

VORWORT

Der Beginn und die Durchführung der Grabungen in al Andarin waren von Anfang an auf die Organisation einer internationalen Zusammenarbeit und auf die Unterstützung durch die Syrische Antikenkommission in Damaskus angewiesen. Mein Dank gilt an erster Stelle den Vertretern der Generaldirektion der Altertümer und Museen Syriens: Ali Abu Assaf erinnerte mich in den langen Jahren nach 1979 immer wieder an die geplanten Arbeiten in al Andarin, Sultan Muhesen erteilte 1997 die Grabungsgenehmigung, und die laufenden Grabungen wurden in den folgenden Jahren vor allem von Michèle Maqdissi und Abd al-Razzaq Moaz mit großem Interesse verfolgt. Widad Khoury war über Jahre hin bei allen Schwierigkeiten präsent – sie war eine große Hilfe.

Der Fritz Thyssen-Stiftung bin ich dankbar für die großzügige finanzielle Unterstützung der ersten drei Grabungsjahre, in denen in al Andarin mit den geodätischen Aufnahmen und den ersten Kampagnen im Kastron die Voraussetzungen für die folgenden Jahre geschaffen wurden. Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danke ich, dass sie nicht nur mein Projekt im Nordsyrischen Kalksteinmassiv, sondern auch das Grabungsprojekt in al Andarin über sechs Jahre hin gefördert hat.

Den Mitgliedern des Grabungsteams, die über mehrere Jahre hin zur Mitarbeit bereit waren, gebührt besonderer Dank: der Architektin Ulrike Hess † und dem Architekten Oliver Hofmeister, dem Grabungstechniker Holger Hirth, Ina Eichner, die zwei der wichtigen Sondagen im Kastron geleitet hat, den Keramikspezialisten Güler Ateş und Peter Knötzele, die von Marion Seibel unterstützt wurden, sowie Pernille Jaeger, Philipp Niewöhner, Sylvia Mehret und Elisabeth Winckelmann. Die Geodäten Karsten Malige und Heinz Wagner, unterstützt von der Architektin Ulrike Hess, haben 1997 mit der Aufnahme des Ortes die Grundlage für alle weiteren Arbeiten geschaffen.

Den Mitgliedern des britischen Teams danke ich für ihre Mitarbeit innerhalb der Mauern von Androna und die Durchführung des so wichtigen Surveys in der Region unseres Grabungsortes.

Von Anfang an war mir die Zusammenarbeit mit Ulrike Hess, die bereits an den Arbeiten im Nordsyrischen Kalksteinmassiv beteiligt war, besonders wichtig. Ihr früher Tod war ein schmerzlicher Verlust, der sich auch auf die folgenden Grabungskampagnen auswirkte.

Mit einem Autounfall vor Grabungsbeginn im Jahr 2001 und den politischen Ereignissen nach 2001 war ein weiterer Einschnitt in Planung und Durchführung der Grabungsarbeiten in Androna verbunden. Bei der Fortsetzung der Arbeiten im Jahr 2003 war das Hauptproblem die Organisation der Architekturaufnahmen nach der Erkrankung von Ulrike Hess, und das hieß vor allem, der Übergang von traditionell in Handaufmaß angefertigten Aufnahmen zu neuen Aufnahmetechniken.

Dankbar bin ich dem Architekten Oliver Hofmeister für die Auswertung und Fertigstellung eines Teils der älteren sowie die Durchführung neuer Bauaufnahmen, in deren Zentrum die nach 2003 ausgegrabene Kirche im Hof des Kastrons stand. Die druckfertige Ausarbeitung einiger Aufnahmeskizzen von U. Hess wurde von Martina Sicker-Akman unterstützt, und ohne Claudia Binder hätte ich den Übergang vom Handaufmaß zur computergerechter Umsetzung der Sondagenpläne und Profilschnitte nicht bewältigt.

Die ersten Aufnahmen mit dem Laserpantographen wurden 2003 von Philippe Dolmazon durchgeführt und wenigstens ein Teil wurde von ihm in den folgenden Jahren ausgewertet. Ina Eichner leitete die vier ersten Kampagnen der Hausgrabung und Fedor Schlimbach die beiden abschließenden der Jahre 2005 und 2006. In den Händen von Güler Ateş lag nach dem Ausstieg von Peter Knötzele die Keramikbearbeitung in den Jahren 2003-2006. Ein besonderer Dank gebührt dem Team unter Leitung von Karsten Meyer, das 2004 die Restaurierungsarbeiten in Androna durchführte, und dem Team unter Leitung von Cornelius Meyer, das im Jahr 2000 geophysikalische Messungen durchführte.

Alle weiteren Mitarbeiter(-innen) werde ich im Folgenden in dem Überblick über die Arbeiten der Jahre 1997-2006 vorstellen.

Über viele Jahre hin erinnerte mich Michael Meineke † immer wieder an die geplanten Arbeiten in al Andarin und dankbar erinnere ich mich an unsere Diskussionen zur reichen Überlieferung syrischer Baudekoration. Zahlreichen Freunden und Kollegen habe ich für fachlichen Rat und die Bereitschaft zur Diskussion in guten wie schwierigen Phasen meiner Arbeit zu danken:

Ammar Abdulrahman, Achim Arbeiter, Karin Bartl, Franziska Bloch, Gregor Borg, Marc Griesheimer, Gabriele Hamze, Ina Eichner, Ramona vom Hagen, Majed Hjazı, Holger Hirth, Thomas Hofberger, Oliver Hofmeister, David Hopkins †, Robert Hoyland, Michaela Konrad, Michael Mackensen, Cyril Mango, Marlia Mundell Mango, Urs Peschlow, Thomas Petri, Günther Prinzing, Dorothee Sack, Ghassan al Shamat, Lukas Schachner, Helga Seeden, Dietrich Sürenhagen, Klaus-Peter Todt, Bernd Andreas Vest, Elke Werry, Elisabeth Winckelmann.

Für die englische Übersetzung der beiden letzten Kapitel danke ich John Deasy und für die arabische Übersetzung Hala Attoura.

Besonders dankbar bin ich Falko Daim für die Aufnahme der Arbeit in die Reihe der Mainzer Publikationen und die sorgfältige, geduldige Betreuung durch den Leiter des Verlags, Reinhard Köster, und Claudia Nickel. Im Folgenden wird mehr als einmal darauf verwiesen, dass weiterführende Arbeiten in Androna dringend erforderlich sind, da erst ein kleiner Teil der umfangreichen Überlieferung des Ortes erfasst wurde. Ständiger Begleiter meiner Arbeit an der Publikation war der Alptraum der Ereignisse in Syrien, und es wundert mich, dass ich trotzdem das Manuskript fertig stellen konnte. Es ist vollkommen offen, wann Grabungsarbeiten in Syrien wieder stattfinden können. Doch ich hoffe, dass die bisherigen Ergebnisse der Grabungen in Androna hier so vorgelegt sind, dass künftige Arbeiten auf ihnen aufbauen können.